

Ihre Freidemokraten für Rheinbach

Rede zum Haushalt 2021

8. Februar 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,

Ich stehe in diesem Jahr zum ersten Mal hier vor Ihnen, um Ihnen unsere liberale Sicht auf den Haushalt zu präsentieren. Ich danke natürlich zuerst Ihnen, lieber Herr Kohlosser, Ihrem Team und der Rheinbacher Verwaltung insgesamt für Ihre Arbeit und die Vorlage eines aus meiner Sicht sehr soliden, wenn auch nicht unbelasteten Haushaltskonzeptes.

„Der Haushalt ist der beste, worin man nichts überflüssiges will und Notwendiges nicht entbehrt“, wusste bereits der griechische Staatsmann Pittakos in der Antike zu berichten. Die Abwägung zwischen „notwendig“ und „überflüssig“ war damals wie heute nicht immer einfach. Ich denke, die Ansichten darüber sind das, was uns als Kommunalpolitiker zumeist beschäftigt und das ein oder andere mal trennt.

Das Ende des HH-Sicherungskonzeptes war ein wichtiges Ziel für uns alle, um wieder handlungsfähiger zu werden und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sicherzustellen. Wir Liberale haben immer die Auffassung vertreten, dass Konsolidierung der wichtigste Weg zu ausgeglichenen Finanzmitteln sein muss, wir aber gleichzeitig die notwendigen Investitionen angehen müssen, die dafür sorgen, dass Rheinbach lebens- und liebenswert bleibt.

Was uns als Kommunalpolitiker immer wieder in die Schranken weist, sind die Kosten, die aus fehlendem Konnexitätsausgleich und nicht erstatteten Kosten, etwa für die Unterbringung der geduldeten Geflüchteten entstehen. Ein Bereich, wo wir nach wie vor mit dem größten Teil der Kosten allein gelassen werden, obwohl Integrationsarbeit in erster Linie in den Kommunen geleistet wird.

Umso mehr muss unserer solide Finanzwirtschaft gelobt werden, die es auch in diesem Jahr ohne Steuererhöhung schafft, diese Mehrbelastung auszugleichen.

Dem Luxus der letzten Jahre, wo wir mit ständig steigenden Gewerbesteuereinnahmen und einer guten Konjunktur wirtschaften und damit auch Defiziten entgegenwirken konnten, wurde durch die Pandemie ein vorläufiges Ende gesetzt.

Zwar ist noch nicht absehbar, wie sich die wirtschaftliche Lage entwickelt. Klar ist, dass wir mit unserem Augenmerk auf Neuansiedlung von Gewerbe und der Stärkung unserer Schullandschaft die richtigen Weichen gestellt haben, um eine zügige Erholung von dieser Situation möglich zu machen.

Nachhaltige Unternehmen und innovative Gründer, die in Verbindung mit dem Projekt „bioInnovation Park“ nach Rheinbach kommen oder sich hier weiter ausdehnen möchten, sind nicht nur für unsere städtische und finanzielle Entwicklung erfolgsbedingend, sie bringen auch den innovativen Geist mit, den wir uns für eine nachhaltig agierende und gut ausgebildete junge Generation wünschen. Die Zusammenarbeit der Unternehmen und unserer Schulen sollten wir hier noch mehr fördern und forcieren.

Die von uns immer wieder geforderte gute digitale Ausstattung unserer Schulen haben wir im Vergleich gut voran gebracht. Die Nachfrage der Fraktionen bei den Schulleitern zeigt, dass die Investitionen an dieser Stelle richtig platziert sind, denn die Haushalte von morgen werden von den Schülern von heute erstellt und da ist es aus meiner Sicht wichtig, dass wir mit Haushaltsmitteln generationengerecht und maßvoll umgehen, dabei nicht kaputt sparen, was wir erhalten sollten und mit guten Investitionen die richtigen Weichen für die nächsten Jahrzehnte stellen.

In Rheinbach ist es absolut zukunftsentscheidend, einen gut funktionierenden ÖPNV zu haben, denn unsere Dörfer entwickeln sich nicht weiter, wenn man nicht hinkommt. Als FDP haben wir uns im letzten HH-Jahr für die Erweiterung des Landhüpfers stark gemacht, der nicht nur für ältere Menschen eine flexible Fortbewegungsmöglichkeit darstellt. Beim Ausbau unseres Radwegenetzes dürfen wir die Menschen nicht vergessen, die auch ohne Fahrrad auf ein Auto verzichten möchten oder müssen.

Gerade reden wir über Eingangsklassen an den dörflichen Grundschulen. Nicht politische Reden, nur Kinder erhalten diese Schulen und wenn wir es schaffen wollen, unsere dörflichen Strukturen zu stärken, müssen wir es Familien leichter machen, auch in Orten, wie Merzbach oder Todenfeld eine Zukunft zu sehen. Dazu müssen neue Baugebiete entstehen und Ansiedlung ermöglichen, gleichzeitig muss es attraktiv sein, bestehenden Wohnraum umzugestalten oder Baulücken zu nutzen, um unnötige Flächenversiegelung zu vermeiden.

Mit dem vereinbarten Klimaschutzkonzept stellen wir sicher, dass ein höheres Augenmerk auf die Erhaltung dessen gelegt wird, was Rheinbach als Lebens- und Erholungsort ausmacht. Die Pandemie zeigt neue Chancen für uns, Rheinbach wird touristisch immer attraktiver. Laden wir noch mehr Menschen ein, Rheinbach zu entdecken. Dazu braucht es mehr Übernachtungsmöglichkeiten, bspw. für Wohnmobiltouristen, Radwegkonzepte, die in Nah- und Fernradwege eingebunden sind und Verkehrskonzepte, die die Innenstadt nicht abschneidet, sondern attraktiver für alle macht.

Das stärkt auch Einzelhandel und Gastronomie, gerade in den schwierigen Zeiten nach der Pandemie.

Auch zu diesen Themen haben wir in der Vergangenheit zahlreiche Ideen eingebracht und sehen darin viele Chancen für unsere Stadt.

Das große Thema Wohnraum ist sicher ein Kandidat für die bereits beginnende Antragsflut aus den Fraktionen nach Beendigung des HH-Sicherungskonzeptes.

Aus unserer Sicht löst man das Problem nicht mit schnellen Einzelprojekten, sondern mit einem nachhaltigen Gesamtkonzept. Wir wollen mehr Gestaltungsspielraum auf unseren Flächen, lassen Sie uns ein Gesamtkonzept unter Einbindung der Wfeg für eine mögliche Eigenvermarktung und die Ausweisung von Bauland in den nächsten Jahren schaffen,

welches sich an unserem strategischen Entwicklungszielen orientiert, wie wir es immer gefordert haben.

Dazu haben wir bereits im letzten Jahr einen weitreichenden Antrag gestellt, den wir nun hoffentlich in den kommenden Ausschüssen diskutieren können.

Bei manchen finanzpolitischen Entwicklungen in der Covid-Bewältigung kann man als Liberale schon mal ein bisschen Angst bekommen. Dass der Haushalt nur ausgeglichen vorliegen kann, verdanken wir in diesem Jahr einem vom Land verordneten Buchhaltungstrick, der es den Kommunen erlaubt, diese HH-Positionen zu isolieren und quasi in die nächste Generation zu verschieben, wenn man es ehrlich betrachtet. Das entspricht bei aller Freude über unser erfolgreiches HH-Sicherungskonzept nicht der Idee einer Generationengerechtigkeit.

Das sollte uns Anlass sein, uns nicht auf übergeordnete Hilfe zu verlassen, sondern uns in Rheinbach so aufzustellen, dass wir unsere Einnahmen aus Gewerbe und Einkommenssteueranteilen (die im Übrigen nicht unwesentlichen Anteil haben am Aufkommen) erhöhen und die richtigen Investitionen in die Handlungsfähigkeit unserer Stadt tätigen.

Eine Stärkung unserer Unternehmen, eine weiterhin erfolgreiche Ansiedlungspolitik und der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Infrastruktur ist der beste Weg, den Haushalt nachhaltig zu stärken und freiwillige Leistungen möglich zu machen. Hierzu zählt auch eine Ausrichtung des Gewerbesteuersatzes an den umliegenden Kommunen.

Trotz der nach wie vor nicht einfachen Haushaltslage freue ich mich persönlich sehr darüber, dass wir auch weiterhin eine Musikschule und die VHS fördern können. Lebenslanges Lernen und die Möglichkeit, Talente zu entfalten ist für uns Liberale essentiell, um den Menschen ein lebenswertes Umfeld zu bieten und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Hier stehen wir vor enormen Herausforderungen, Konzepte zu überdenken und Möglichkeiten auszuloten, die den Zugang aller Menschen zu den Angeboten weiter sichert aber diese Institutionen auch auf zukunftsfähige Beine stellt.

Dringender Handlungsbedarf besteht bei der Neugestaltung und Erhaltung von Sportstätten, denn sie sind ein wichtiger Faktor für unser lebens- und liebenswertes Rheinbach für alle Altersgruppen. Wir haben eine große Zahl aktiver Sportvereine, die können wir nicht sprichwörtlich im Regen stehen lassen, ganz zu schweigen von unseren Schulen.

Sport ist wie wir alle immer wieder predigen, auch gesunde Integration.

Wir haben auch hierzu frühzeitig einen Antrag gestellt, um die Planungen und Förderanträge zu beschleunigen. Hier hätten wir uns ein bisschen mehr Tempo seitens der Stadt gewünscht, am Stadion Jahnstraße hätte man bspw. innovative förderwürdige Ideen entwickeln können, wie von uns im letzten Jahr angedacht. Nun freuen wir uns, dass Bewegung in die Sache kommt, wie wir an der Vorlage zur heutigen Sitzung sehen.

Besser müssen wir also werden in der Nutzung aller Möglichkeiten der Förderung. Hier muss dringend überdacht werden, wie wir diesen Bereich in der Verwaltung noch mehr stärken können. Das ist im letzten Jahr sicher nicht immer optimal gelaufen.

Es darf uns nicht passieren, dass wir Fördergelder auslassen, weil wir sie nicht fristgerecht beantragen oder gar nicht kennen. Hier muss mit der Verwaltung beraten werden, welche Maßnahmen dieses Ziel unterstützen könnten.

Wir haben seit Oktober neue Verhältnisse im Rat. Mit dem Blick auf die Herausforderungen und Chancen, die uns die nächsten Monate bieten werden und ohne feste Koalitionen, ist es wichtiger denn je, Meinungen auszutauschen, um gemeinsame Wege zu ringen und möglichst ohne ideologische Schranken an Entscheidungen heranzugehen.

Die FDP-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushalt zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.